

„Noch dreimal Montag, dann musst du ins Flugzeug“

Hanna Thorun

Kinder erzählen Geschichten vom Weggehen, Ankommen und Bleiben, wie sie aktueller nicht sein könnten



„Als ich am Flughafen ankam, hat Mama mich abgeholt, sie war schwanger. Und mein kleiner Bruder, hat mich auch abgeholt, den kannte ich auch nicht. Er war fünf. Papa habe ich dann zum ersten Mal gesehen. Die Leute haben gelacht.“ Eindrucks- voll berichtet die achtjährige Hajara von den ersten Eindrücken bei ihrer Ankunft in Deutschland. Besonders der Geruch ist ihr im

Gedächtnis geblieben: „Hier riecht es bunt“. In der Schule wird sie wegen ihrer Haare beleidigt, einige Kinder sind gemein zu ihr, weil sie schwarz ist. Aber sie hat auch ihre beste Freundin Elionora und möchte lieber in Deutschland sein als in Ghana.

Die Stimmen der Kinder

Hajaras Geschichte ist eine von vielen – im Buch „Noch dreimal Montag, dann musst du ins Flugzeug“ kommen Kinder zwischen sechs und zehn Jahren, die aus unterschiedlichsten Ländern wie Ghana, der Türkei, Lettland oder Polen nach Deutschland migriert sind, unkommentiert selbst zu Wort. Die Stimmen der Kinder sind klar und deutlich zu hören, wenn sie von ihren Erfahrungen und Erinnerungen berichten, von ihren Ängsten und Wünschen, ihrer Suche nach Sicherheit und Geborgenheit – aber auch von ihren Zukunftsplänen und Träumen.

Die über mehr als zwei Jahrzehnte im Rahmen von Sprachkursen entstandenen und von der Herausgeber*innengruppe wORTwechsel gesammelten Texte spiegeln die Herausforderungen und Sehnsüchte der Kinder, aber auch ihre Neuanfänge und Hoffnungen unmittelbar wieder. Oft kommen die Berichte ganz ohne Worte aus, neben den Texten wird das Buch durch zahlreiche Zeichnungen und Fotos beeindruckend bebildert. Das zweisprachige Vorwort stammt von Dr. Sunny Omwenyeki, Gründer des Bremen Solidarity Centre. Ergänzt wird die Publikation durch zwei Texte in denen ehemalige Sprachkursteilnehmer*innen viele Jahre später von ihrer Zerrissenheit zwischen den verschiedenen Lebenswelten berichten, die sie als Kinder erfahren mussten.

Alltägliche Begegnungen mit Rassismus, Gewalt und Ausgrenzung

Die Kinder beschreiben sowohl katastrophale Kriegserlebnisse und Fluchterfahrungen als auch ihre gegenwärtige Situation, die häufig von vielzähligen Schwierigkeiten und Herausforderungen geprägt ist. Sie müssen eine neue Sprache lernen und sprechen, neue Freund*innen finden, ihre Familien sind zerrissen und sie haben häufig Heimweh. Nicht nur Hajara erzählt von ihren alltäglichen Begegnungen mit Rassismus, Gewalt und Ausgrenzung. Viele berichten nüchtern von einem Leben, das kein Kind erleben sollte: von den Schrecken der menschenunwürdigen Lager, langwierigen Asylverfahren und einem unsicheren Rechtsstatus. Sie tangieren eindrucksvoll Gefühle von Heimat und Entwurzelung, indem sie den inneren Konflikt artikulieren, gleichzeitig an zwei Orten zu Hause zu sein, und davon sprechen gleichzeitig dazugehören zu wollen und nicht gewollt zu werden. An dieser Stelle spielt Sprache eine zentrale Rolle, nicht nur als Mittel der Kommunikation, sondern als Bindeglied zur eigenen Identität – so berichten fast alle Kinder wie selbstverständlich davon, welche Sprachen sie sprechen. Auch Hajara beschreibt, wie sie neben Englisch und Deutsch in der Schule mit ihren Eltern Hausa spricht und mit ihren Freundinnen von zu Hause Twi.

Resümee

„Noch dreimal Montag, dann musst du ins Flugzeug“ ist ein eindrucksvolles Buch, das sich an alle richtet, die einen Einblick in die realen Auswirkungen flüchtlingspolitischer Entscheidungen gewinnen möchten. Denn beim Lesen entstehen schmerzhaft Eindrücke, die ganz unmittelbar berühren und so Zugang zu den Schicksalen tausender in Deutschland lebender geflüchteter Kinder schaffen. Anhand dieser Erfahrungsberichte und insbesondere auch ihres zeitlichen Umfangs von über 20 Jahren wird außerdem eine erschreckende Kontinuität im Umgang mit geflüchteten Kindern sichtbar, die nach wie vor von schwerwiegender institutionalisierter Diskriminierung betroffen und Rassismus auf politischer, sozialer und kultureller Ebene ausgesetzt sind. Umso mehr beeindruckt die ebenfalls aus dem Texten und Bildern sprechende Resilienz und Zukunftsorientiertheit der Kinder. So sagt auch Hajara: „Aber sonst will ich bleiben wie ich bin.“

„Noch dreimal Montag, dann musst du ins Flugzeug“, Herausgeber*innen: wORTwechsel – Archivgruppe für Kindertexte, Klaus Kellner Verlag, 2021, ISBN: 978-3-95651-309-1, 14,90 €.

Hanna Thorun ist Mitarbeiterin in der Koordination des AMIF-Netzwerks Transparenz und Respekt beim Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.